

Mignon.

(Goethe.)

Op. 79. N^o 29. (Op. 98^a N^o 1.)

Langsam, die beiden letzten Verse mit gesteigertem Ausdruck. (♩ = 69)

87.

Kennst du das

Land, wo die Zi - tro - nen blü - hn, im dun - keln Laub die Gold - o - ran - gen glü - hn,

ein sanf - ter Wind — vom blau - en Himmel weht, die

Myrte still und hoch — der Lor - beer steht? kennst du es

wohl, kennst du es wohl? Da - - hin! da - -

hin möcht ich mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn, da - -

dimin. *p*
hin, da - hin mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn.

dimin. *p*

p
Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach, es

Red. * *Red.* *

cresc.
glänzt der Saal, es schim-mert das Gemach, und Marmor-bil-der stehn — und

cresc.

Red. * *Red.* *

sehn — mich an: was hat man dir, du ar - - - mes

fp *fp*

Kind, ge - tan? Kennst du es wohl, kennst du es

cresc. -

fp *cresc. -*

Red. *

wohl? Da - hin! da - hin möcht ich mit

f

Red. *

dir, o mein Be - schü - tzer, ziehn, da - - hin, da - -

dimin. *p*

dimin. *p*

hin mit dir, o mein Be - schü - tzer, ziehn.

3

Kennst du den Berg und sei - nen Wol - kensteg? Das Maul - tier sucht im Ne - bel sei - nen Weg;

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

cresc.
 in Hö - len wohnt — der Dra - chen al - te Brut, es

cresc. -
 stürzt der Fels und ü - - - ber ihn die Flut. Kennst du ihn

fp *cresc. -*

f
 wohl, kennst du ihn wohl? Da - - hin, da - -

f

hin geht un - ser Weg! o Va - ter, laß uns ziehn, da - -

dimin. *p*
 hin, da - hingehet unser Weg, o Va - ter, laß uns ziehn!

pp

Ballade des Harfners

(Goethe)

Op. 98^a N^o 2

Mit freiem deklamatorischen Vortrag (♩ = 104)

26.

f
Was

Mit Pedal

hör ich drau - ßen vordem Tor, was auf der Brü - cke schal - len? Laßt den Ge -

*

sang zu un - serm Ohr im Saa - le — wi - - der - hal - len!

Der Kö - nig sprach's, der Pa - ge lief, der Kna - be kam, der Kö - nig

p *fp* *fp* *fp*

rief: Bring ihn her-ein, den Al - ten. p Ge - grü - ßet

seid ihr hohen Herrn, begrüßt ihr schö - nen Da - men! Welch rei - cher Him - mel!

Stern bei Stern! Wer kennet ihre Namen? Im Saal voll

Pracht und Herrlich - keit, schließt, Augen, euch, hier ist nicht Zeit, sich stau - - -

- nend zu er - göt - zen. Der

cresc.

Sän - - ger drückt die Au - gen ein, und schlug die

vol - - - len Tö - - - ne;

der Rit - ter schau - te mu - tig drein,

und in den Schoß die Schö - ne. Der

Kö - - nig, dem das Lied ge - fiel, ließ ihm zum Loh - ne für sein

Spiel ei - ne gold - - - ne Ket - te ho - len.

The first system shows a vocal line in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. The lyrics are "Spiel ei - ne gold - - - ne Ket - te ho - len." The piano accompaniment consists of two staves, with the right hand playing a melodic line with triplets and a fermata over the first two measures, and the left hand providing harmonic support with chords and moving lines.

Die gold - ne Ket - te gib mir nicht, die Ket - -

The second system continues the vocal line with the lyrics "Die gold - ne Ket - te gib mir nicht, die Ket - -". The piano accompaniment features a piano (*p*) dynamic marking and includes a complex texture with many beamed sixteenth notes in the right hand and a more rhythmic bass line.

- te gib den Rittern, vor de - ren küh - nem An - ge - sicht der Fein - de

The third system continues the vocal line with the lyrics "- te gib den Rittern, vor de - ren küh - nem An - ge - sicht der Fein - de". The piano accompaniment includes forte (*f*) and fortissimo (*ff*) dynamic markings, with a more active and rhythmic accompaniment.

Lan - - zen split-tern; gib sie dem Kanz - ler, den du hast, und laß ihn

The fourth system continues the vocal line with the lyrics "Lan - - zen split-tern; gib sie dem Kanz - ler, den du hast, und laß ihn". The piano accompaniment features a piano (*p*) dynamic marking in the right hand and a fortissimo (*ff*) dynamic marking in the left hand.

noch die gold - ne Last zu sei-nen an - dern La - sten tra - gen.

The fifth system concludes the vocal line with the lyrics "noch die gold - ne Last zu sei-nen an - dern La - sten tra - gen." The piano accompaniment includes fortissimo (*ff*) and piano (*p*) dynamic markings, with a complex and rhythmic accompaniment.

Ich sin-ge wie der Vo-gelsingt, der in den Zweigen

wohnet. Das Lied, das Lied, das aus der Keh-ledringt, ist Lohn,

der reichlich, reichlich loh-net! Doch darf ich

bit-ten, bitt ich eins: laßtei-nen Trunk des be-sten Weins in rei-nem Gla-se brin-gen.

Er setzt' es an, er trank es aus: O Trank der süßen

La - be! O drei - mal hoch beglücktes Haus, wo das — ist kleine

Ga - be! Er - geht's euch wohl, so denkt an

mich und dan - ket Gott so warm, als ich — für die - sen Trunk —

— euch dan - ke.

Nur wer die Sehnsucht kennt

(Goethe)

Langsam, sehr gehalten (♩ = 63)

Op. 98^a N^o 3

27.

p

Mit Pedal

cresc.

f

lein und ab-ge-trennt von al-ler Freu-de, seh-ich ans

cresc.

f

Schneller

Fir-mament nach-je-ner Sei-te! Ach! der mich liebt und

cresc.

sf.

kennt, ist in der Wei-te, es schwindelt mir, es brennt mein Ein-ge-

cresc.

sf.

wei-de. Nur wer die Sehn-sucht kennt, weiß, was ich

p

sf.

p *cresc.*

lei - de, nur wer die Sehnsucht kennt; al - lein und ab - ge-

f

trennt von al - ler Freu - de, seh — ich ans Fir - mament nach

Schneller

je - ner Sei - te! Ach! der mich liebt und kennt, ist in der

Schneller. *cresc.*

Langsamer *p*

Wei - te! Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß, — was ich

Langsamer

lei - de.

Wer nie sein Brot mit Tränen aß

(Goethe)

Op. 98^a N^o 4

Erst langsam, dann heftiger (♩ = 84)

28.

Wer nie sein
Brot mit Trä - nen aß, wer nie die kum - mer - vol - len
Näch - te auf sei - - nem Bet - te wei - nend saß,
der kennt euch nicht, ihr himm - li - schen Mäch - te.

Ihr führt ins

dimin.

Le - - - ben uns hin - ein, ihr

— laßt den Ar - - - men schul - dig wer - - den,

heftiger

dann ü - ber - laßt ihr ihn der Pein;

denn al - le Schuld rächt sich auf

Er - - den;

al - - - le Schuld rächt sich

auf Er - - den. L.H.

pp

pp

Heiß mich nicht reden, heiß mich schweigen

(Goethe)

Op. 98^a N^o 5*ritard.*

Mit freiem leidenschaftlichen Vortrag

29.

Heiß mich nicht re - den, heiß mich

ritard.

Langsamer *Schneller*

schweigen! denn mein Ge - heim - nis ist mir Pflicht! Ich

Langsamer *Schneller*

mö - te dir meinganzes Inn - re zei - gen, al - lein das Schicksal will es

nicht. Heiß mich nicht re - den, heiß mich schweigen! Zur

Langsamer *Langsamer*

rech - - ten Zeit ver - treibt der Son - ne Lauf die fin - stre

30

Nacht, und sie muß sich erhel - - len; der

har - - - te Fels schließt sei-nen Bu - sen auf, miß-gönnt der

Nach

Nach

und nach schneller

Er - denicht die tief - ver-borg - nen Quel - len. Ein je - der sucht im

und nach schneller

Arm des Freundes Ruh, dort kann die Brust in Kla - gen sich er -

gie - - Ben; al - lein ein Schwur drückt mir die

dimin.

Lip - - pen zu, und nur ein Gott ver-

mag sie auf - - zu - schlie - ßen,

p

nur ein Gott!

Adagio

Heiß mich nicht re-den, heiß mich schwei-gen, ein Schwur drückt mir die

ritard.

Lip-pen zu, und nur ein Gott vermag sie auf - zu - schlie ßen!

ritard.

sein, dann bin ich nicht al - - lein.

Es schleicht ein Lie-bender lauschend sacht,

pp

ob sei-ne Freun-din al - lein.

*

So ü - - berschleicht bei Tag und Nacht mich

cresc.

Ein - - sa-men die Pein, mich Ein - - sa-men die

f

*

Pein, ach! werd ich erst ein-mal ein-sam im Gra-be sein
da läßt sie mich al-lein.

Singet nicht in Trauertönen

(Goethe)

Op. 98^a N^o 7

Munter (♩ = 138)

31. *fp* *fp* *fp*

Sin - get nicht in Trau - er - tö - nen
von der Einsamkeit der Nacht. Nein, sie ist, o hol-de Schö-nen, zur Ge-

sel - ligkeit ge - macht. Könnt ihr euch des

Ta - gesfreu - en, der nur Freuden un - ter - bricht? Er ist gut, sich zu zer -

streu - en; zu - was an - der mtaugt er nicht.

A - ber wenn in nächt - ger Stun - de sü - ßer Lam - pe Dämm - rung fließt, und vom

Mund zum na - - hen Mun - de Scherz und Lie - bes sich er - gießt,

wenn der ra - sche, lo - se Kna-be, der sonst wild und feu - rigeilt, oft bei

cresc.
ei - ner klei - nen Ga - be un - ter leich - ten Spie - len weit, wenn die

fp
Nach - ti-gall Ver - lieb - ten lie - be - voll ein Lied - chen singt, das Ge - fang - nen und Be -

trüb - ten nur wie Ach und We - he klingt.

p
Mit wie leich - tem Her - zens - re - gen horchet ihr der Glocke nicht,

die mit zwölf be-dächt-gen Schlä-gen Ruh und Si - cher-heit ver - spricht. Dar - um

an dem lan - gen Ta - ge, mer - ke dir es, lie - be Brust: je - der

Tag hat sei - ne Pla - ge, und die Nacht hat ih - re Lust,

— je - der Tag hat sei - ne Pla - ge, und die Nacht hat ih - re Lust, und die

Nacht hat ih - re Lust.

An die Türen will ich schleichen

(Goethe)

Op.98^a N^o8

Langsam (♩ = 84)

pp

32.

An die Tü - ren will ich
schlei - chen, still und sitt - sam will ich stehn.
From - me Hand wird Nah - rung rei - chen, und ich wer - de wei - ter -
gehn. Je - der wird sich glück - lich
schei - nen, wenn mein Bild vor ihm er - scheint, ei - ne Trä - ne wird er

wei - nen, und ich weiß nicht, was er weint,

Nach und nach langsamer

ei - ne Trä - ne wird er wei - nen, und ich

Nach und nach langsamer

weiß nicht, was er weint.

So laßt mich scheinen, bis ich werde

(Goethe)

Op. 98^a N^o 9

Langsam (♩ = 76)

p

33.

So laßt mich schei - nen, bis ich wer - de,

zieht mir das wei - ße Kleid nicht aus! Ich ei - le von der schö - nen Er - de hin-

p *sf*

ab in je-nes fe - ste Haus. Dort ruh ich ei - ne klei - ne Stil - le _

dann öff-net sich der fri-sche Blick, ich las - se dann die rei - - ne Hül - le, den

Gür - - tel und den Kranz zu-rück. Und je-ne himm-li-schen Ge - stal - ten, sie

fra - gen nicht nach Mann und Weib, _ und kei - ne Klei - der, kei - ne Falten um -

ge - - ben den ver - klär - - - ten Leib.

p

Zwar lebt' ich oh - ne Sorg und

Mü - he, doch fühlt' ich tie - fen Schmerz genug; vor

f

Kummer al - tert' ich zu frü - he, macht mich auf e - wig wie - der

cresc.

jung, — auf e - wig wie - - der jung.

Schneller